



**Stadt
Sendenhorst**
Stadt, Land
und alles Gute.

Wir stehen zu unserer sozialen Verantwortung!



Häufige Vorurteile

- **Vorurteil: „Deutschland ist zu klein für noch mehr Zuwanderung“**
Fakt ist: Deutschland braucht dringend Zuwanderung – besonders Fachkräfte werden gesucht. Viele Flüchtlinge, die bei uns Asyl beantragen, sind gut ausgebildet und zum Teil hoch qualifiziert. Wir wissen, dass viele bleiben werden.
- **Vorurteil: „Asylbewerber bekommen mehr als Hartz-IV-Empfänger“**
Fakt ist: Das ist falsch. In den ersten 15 Monaten bekommen sie vor allem Sachleistungen und ein Taschengeld – damit deutlich weniger als Hartz-IV-Empfänger. Anschließend erhalten sie das gleiche Existenzminimum. Das Bundesverfassungsgericht hat 2012 klar geurteilt: Weniger als das ist mit der Menschenwürde nicht vereinbar. Allerdings haben Asylsuchende keinerlei Ansprüche auf Fördermaßnahmen wie etwa Hartz-IV-Empfänger.
- **Vorurteil: „In der Nähe von Flüchtlingsheimen steigt die Kriminalität“**
Fakt ist: Dort, wo die Kriminalität steigt, liegt das nicht an den Flüchtlingen! Sondern an den zunehmenden Übergriffen auf sie, wie auch an den Anschlägen und Brandstiftungen auf Flüchtlingsheime durch Rechtsradikale.
- **Vorurteil: „Wir sind nicht das Weltsozialamt“**
Fakt ist: Das Recht auf Asyl für Frauen, Männer und Kinder, die Schutz bei uns suchen, ist ein Grundrecht. Es gehört zum Kernbestand unserer Geschichte und unserer Verfassung. Asylsuchenden wird das Existenzminimum gewährt, bis sie sich durch eigene Arbeit ihr Leben finanzieren können.
- **Vorurteil: „Flüchtlinge nehmen uns unsere Arbeitsplätze weg“**
Fakt ist: Eher im Gegenteil! In Deutschland werden in vielen Berufen händeringend Arbeitskräfte gesucht. Tatsache ist, dass wir eine doppelte Integration brauchen: erstens die Integration der Flüchtlinge, zweitens die Integration von arbeitslosen Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere von Langzeitarbeitslosen. Das ist Aufgabe der Politik.
- **Vorurteil: „Denen geht’s doch gut – die haben alle ein Handy“**
Fakt ist: Viele Flüchtlinge haben ein Mobiltelefon. Sowohl in Krisengebieten, wie beispielsweise in Syrien, aber auch besonders auf der Flucht selbst ist ein Handy ein überlebenswichtiges Kommunikationsmittel. Oft ist es das Letzte, was die Flüchtlinge – neben dem, was sie am Körper tragen – aus ihrer Heimat mitnehmen konnten.

Häufig gestellte Fragen

Warum werden nicht alle Flüchtlinge in Wohngebäuden untergebracht?

Angesichts der Zahl der unterzubringenden Menschen, müssen auch andere Unterbringungsmöglichkeiten genutzt werden. Schon heute sind viele Flüchtlinge in Turnhallen oder vergleichbaren Gebäuden untergebracht. Aber auch mobile Wohnmodule sollen aufgestellt und neue Wohnungen gebaut werden, um das Ziel zu erreichen, die Flüchtlinge auf das ganze Stadtgebiet sozialverträglich zu verteilen.

Wie viele Flüchtlinge gibt es bereits in Sendenhorst?

Der Stadt Sendenhorst sind in diesem Jahr bislang 288 Flüchtlinge (Stand: 16.12.2015) zugewiesen worden. Erwartet wird, dass ihre Zahl bis Ende 2015 auf zirka 300 ansteigen wird. Dazu braucht die Stadt zusätzliche Unterbringungsplätze und Gebäude - auch um die Unterbringung in Hallen als Notunterkünften - wieder abzubauen.

Wer entscheidet, wie viele Flüchtlinge nach Sendenhorst kommen?

Asylbegehrende werden in den ersten Wochen des Asylverfahrens in der Regel in einer Erstaufnahmeeinrichtung untergebracht. Jedes Land hat eine festgelegte Quote an Asylbegehrenden aufzunehmen (sogenannter Königsteiner Schlüssel, Zuweisung orientiert sich an der Einwohnerzahl und dem Steueraufkommen), um die damit verbundenen Lasten angemessen zu verteilen. Die Festlegung der zuständigen Aufnahmeeinrichtung erfolgt über das bundesweite Verteilungssystem EASY (Erstverteilung der Asylbegehrenden). Die Festlegungen für Nordrhein-Westfalen werden von der Bezirksregierung Arnsberg getroffen.

Wer betreut die Flüchtlinge und Asylsuchenden?

Als örtliche Institution betreut der Deutsch-Ausländische Freundeskreis mit vielen ehrenamtlichen Helfern die Flüchtlinge. Er verfügt durch seine langjährige Tätigkeit in Sendenhorst und Albersloh über große Erfahrung und Kompetenz. Daneben betreut als örtlicher Wohlfahrtsverband die Arbeiterwohlfahrt (AWO) die Flüchtlinge mit haupt- und ehrenamtlichen Kräften. Der Verband verfügt über Fachkräfte - wie beispielsweise Diplom - Sozialarbeiterinnen und - Sozialarbeiter -, die über eine langjährige Erfahrung bei der Betreuung von Flüchtlingen verfügen.

Wenn ich mich engagieren oder etwas spenden will, an wen kann ich mich wenden?

Für alle Menschen, die den Flüchtlingen helfen möchten, sind auf der letzten Seite dieser Broschüre Ansprechpartner und Rufnummern aufgeführt. Nutzen Sie bitte die Möglichkeiten der Rufnummer und der E-Mail-Adresse. Benötigt werden zum Beispiel **Ärzte** und **Dolmetscher**, die sich einbringen möchten, aber auch **Helfer**, die die Flüchtlinge mit einweisen möchten. Wer dolmetschen möchte und Persisch, Kurdisch, Arabisch, Farsi oder Albanisch spricht, sollte sich bei der Stadtverwaltung melden.

Sach- und Kleiderspenden werden nur sehr gezielt benötigt, daher ist eine koordinierende Absprache über den Deutsch Ausländischen Freundeskreis dringend geboten. Nutzen Sie hierfür bitte den auf der letzten Seite genannten Kontakt. Lebensmittelspenden sind wegen der Verderblichkeit und des hohen logistischen Aufwandes derzeit nicht zu händeln.

Geldspenden: Viele Sendenhorsterinnen und Sendenhorster engagieren sich für Flüchtlinge. Neben tatkräftiger Unterstützung und Sachspenden können auch Geldspenden für die Flüchtlingshilfe geleistet werden. Die Spenden sind für Projekte geplant, die den Flüchtlingen direkt zugutekommen.

Kontoinhaber: Deutsch-Ausländischer Freundeskreis (DAF)

- bei der Sparkasse Münsterland Ost:
IBAN: DE37 4005 0150 0034 4097 55
BIC: WELADED1MST

- bei der Volksbank Münster:
IBAN: DE91 4016 0050 8602 3552 00
BIC: GENODEM1MSC

Dürfen Asylsuchende, anerkannte Flüchtlinge und Geduldete arbeiten?

Eine neue Informationsbroschüre mit dem Titel "[Potentiale nutzen - geflüchtete Menschen beschäftigen](#)" (PDF-Datei, 3 MB), die die Bundesagentur für Arbeit gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entwickelt hat, zeigt Betrieben in komprimierter Weise, wie sie vorgehen müssen, wenn sie Geflüchtete beschäftigen wollen und welche Unterstützungsmöglichkeiten die [Bundesagentur für Arbeit](#) bietet.

Welcher Wohnraum wird gesucht?

Besonders dringend wird Wohnraum für Einzelpersonen und große Familien mit mehreren Kindern gesucht. Es ist jedoch jedes Wohnungsangebot willkommen!
Ob der angebotene Wohnraum für den jeweiligen Personenkreis geeignet ist, kann in einem Besichtigungstermin mit der zuständigen Sachbearbeitung des Gebäudemanagements der Stadtverwaltung geklärt werden.

AnsprechpartnerInnen:

Stadtverwaltung Sendenhorst:

Sozialamt
Dienstbereichsleiter Jürgen Mai
Tel.: 02526/303-114
mai@sendenhorst.de

Ordnungsamt
Dienstbereichsleiter Wolfgang Huth
Tel.: 02526/303-211
huth@sendenhorst.de

Sozialamt
Leistungssachbearbeitung
Serbay Akbulut/ Christa Everts
Tel.: 02526/303-169/-119
akbulut@sendenhorst.de/ everts@sendenhorst.de

Bauamt
Gebäudemanagement
Sabrina Elkmann
Tel.: 02526/303-134
elkmann@sendenhorst.de

Soziale Betreuung:

AWO Hamm-Warendorf
Josef Brühl
Tel.: 0172/2524006
bruehl@awo-hamm-warendorf.de

DAF Sendenhorst E.V.
Theodor Lohölter
Tel.: 02526/1384
lohoelters@t-online.de

Notunterkunft:

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
Projektleiter
Daniel Schrick
d.schrick@asb-muenster.de

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
Betreuung
Eva Stuckenbrock
Tel.: 0151/16269650
soz-albersloh@asb-muenster.de